

Ratgeber

Dämmung Kellerdecke

DÄMMUNG DER KELLERDECKE

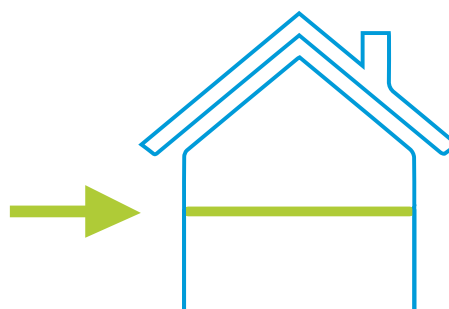
Egal ob Neu- oder Altbau: Um den Wohnkomfort hoch und die Heizkosten niedrig zu halten, sollte der Keller gut gedämmt werden.

Allgemeines

Die nachträgliche Dämmung der Kellerdecke zahlt sich aus: Bis zu 10 Prozent der Heizenergie geht über eine ungedämmte Kellerdecke verloren. Das Dämmmaterial kann meist relativ leicht selber angebracht werden. Im Erdgeschoß ergibt die Kellerdeckendämmung einen angenehm warmen Fußboden.

Bei feuchten Bauteilen ist jedoch Vorsicht geboten!

Lassen Sie sich hier unbedingt von Fachleuten beraten. Bringen Sie keine Dämmung in Eigenregie auf feuchte Bauteile auf!



© Energie Agentur Steiermark

Tipp

Die **Dämmstärke** bei der nachträglichen Dämmung der Kellerdecke sollte, wenn es die Raumhöhe zulässt, mindestens 12 cm betragen.

Dämmung bei unbeheiztem Keller

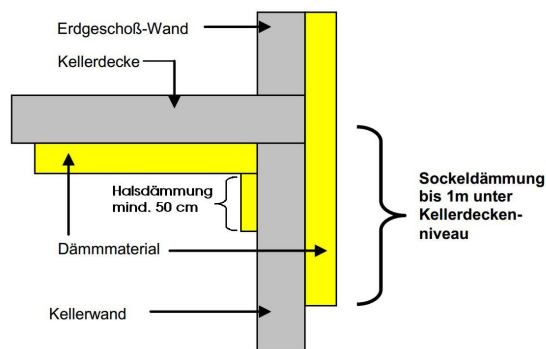
Ist der Keller unbeheizt, wird die Kellerdecke gedämmt. Da eine nachträgliche Dämmung an der Oberseite der Decke aufgrund der Raumhöhe und der Durchgangshöhe der Türen eher schwierig ist, wird die Dämmung meistens an der Unterseite angebracht.

Hinweis: Dämmen Sie Warmwasser- und Heizungsleitungen gleich mit, so können Wärmeverluste an den unbeheizten Keller vermieden werden.

Ein häufiges Problem ist das Fehlen der **Sockeldämmung**. Ohne Sockeldämmung bilden die Kelleraußenwände eine starke Wärmebrücke. Die Sockeldämmung sollte bis 1 Meter unterhalb der Kellerdecke gezogen werden.

Diese Maßnahme scheitert leider oft an der Unzugänglichkeit der Kelleraußenwand. Alternativ kann die Dämmung der Kellerdecke an der Innenseite der Keller-

leraußenwand als **Halsdämmung** bis mind. 50 cm (wie in der Grafik dargestellt), hinuntergezogen werden. Dadurch wird der Wärmeverlust in diesem Bereich verringert. Das Anbringen dieser Halsdämmung ist auch an allen Kellerinnenwänden sinnvoll.



© Energie- & Umweltagentur NÖ

Dämmung der Kellerdecke

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, die Kellerdecke zu dämmen:

Dämmung mit festen Dämmplatten:

- Der Untergrund muss vorbereitet werden, d.h. er muss staubfrei, trocken, sauber und eben sein. Dazu müssen grobe Risse verspachtelt und eventuell ein Voranstrich angebracht werden.
- Nun können die **Dämmplatten** aus EPS, Kork, Mineralschaum oder Steinwolle an die Deckenunterseite geklebt und bei Bedarf gedübelt werden.
- Damit keine Wärmebrücken entstehen, ist auf eine **lückenlose Verlegung der Platten** zu achten.

Dämmung zwischen Holzstaffeln:

- Zuerst werden Holzstaffeln oder Metallabstandshalter an der Decke montiert. Dazwischen wird dann weiches, fasriges Dämmmaterial aus Steinwolle, Flachs, Hanf, o.ä. verlegt.
- Den Abschluss nach unten kann z.B. eine imprägnierte Gipskartonplatte bilden.

Dämmung bei beheiztem Keller

Die Dämmung von ständig benutzten und beheizten Kellern kann den Wohnkomfort stark erhöhen. Bei feuchten Kellerwänden ist von einer thermischen Sanierung abzuraten, weil der notwendige Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen steht.

Prinzipiell gilt:

Die bestehende Bodenplatte ist gegen Feuchte abzudichten. Danach kann eine normale Wärmedämmung aufgebracht werden. Unter dem Bodenbelag wird eine Dampfsperre verlegt und dampfdicht an die Dampfbremse der Wände angeschlossen.

Es gibt **zwei Möglichkeiten**, die Kelleraußenwand nachträglich zu dämmen:

- Außendämmung
- Innendämmung

Eine **Außendämmung** (Perimeterdämmung) ist sehr aufwändig und nur in wenigen Fällen möglich, denn dazu muss die Kellerwand außen erst freigelegt werden.

Die **Innendämmung** sollte vor allem bauphysikalisch unbedingt von Fachleuten geplant werden. Die Ausführung muss sorgfältig durchgeführt werden, um spätere Bauschäden zu vermeiden.

Es stehen mehrere Materialien dafür zur Auswahl:

- Dämmplatten aus Mineralwolle, Polystyrol oder PU, wahlweise mit integrierter Dampfbremse; diese werden entweder verputzt oder als Verbundplatte mit Gipskarton eingebaut.
- Schaumglasplatten (dampfdicht)
- Faserdämmstoffe zwischen Holzlatten mit dicht ausgeführter Dampfbremse und Innenverkleidung
- Kalziumsilikatplatten: sind besonders geeignet, wenn es Probleme mit aufsteigender Feuchte gibt.

Tipp

Die **empfohlene Dämmstärke** bei einer Innendämmung beträgt ca. 8 cm. Eine dickere Dämmung führt nur zu geringen Einsparungen, der Wohnraumverlust wird aber größer.

Fazit

Die nachträgliche Dämmung der Kellerdecke zu einem unbeheizten Keller bringt **warme Füße im Erdgeschoss** und reduziert die Heizkosten um bis zu 10 %.

